

# **Jahresversammlung des historischen Vereins : Sonntag den 25. Juni 1893 in Interlaken**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **14 (1893-1896)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresversammlung des historischen Vereins,

Sonntag den 25. Juni 1893 in Interlaken.

---

Das zweifelhafte Wetter mochte Ursache sein, dass eine nicht sehr grosse Zahl von Vereinsmitgliedern die Fahrt ins Oberland unternahm und von diesen wagten nur einige wenige, der Präsident an ihrer Spitze, bereits am frühen Morgen aufzubrechen, um noch dem anmutigen Unspunnen einen Besuch abzustatten.

Um so erfreulicher war die Teilnahme der Interlakener an dem Tage. Der Kursaal, in dem in Abänderung des Programms die Sitzung stattfinden sollte, und seine Zugänge waren mit Blumen und Willkommsdichtungen geschmückt, reizende Kinder boten die lieblichen Blümlein der Berge, die Musik spielte ihre einladenden Weisen, und auch für das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt.

Indem man sich aber den angenehmsten Stimmungen ergab, rückte die Zeit bedenklich vor, so dass der Präsident zum Beginn der Sitzung drängen musste.

Nachdem Herr Prof. Dr. Blösch den Jahresbericht 1892—1893 verlesen, erhielt Herr Staatsarchivar Türler das Wort zu seinem Vortrage: „Die Pest im Oberland im Jahre 1669“. In fürchterlicher Weise hat die Seuche

unsere hochgelegenen Thäler heimgesucht, und obwohl oder vielmehr trotzdem dass die Regierung, soviel sie konnte, Schutzmassregeln traf, wurde an manchen Orten die Hälfte der Bevölkerung dahingerafft. <sup>1)</sup>

Inzwischen war es so spät geworden, dass die beiden noch angekündigten Vorträge: „Die geistliche Herrschaft Röthenbach im obern Emmenthal und die Niederlage der Grafen von Kyburg am Hag daselbst im Winter 1383/1384“, von Herrn Staatsschreiber Amiet von Solothurn, und: „Einige Notizen über die Ableitung der Lütshine in den Brienersee“, von Herrn Prof. Dr. Blösch, nicht mehr konnten abgehalten werden.

Das Geschäftliche nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der Vorstand wurde bestätigt und die Rechnungsablage genehmigt. Der Zahl der Ehrenmitglieder unseres Vereins wurde mit Einstimmigkeit Herr Johannes Dierauer von St. Gallen, der Verfasser einer vortrefflichen Schweizergeschichte, beigefügt. <sup>2)</sup>

\* \* \*

Um 1 Uhr begab man sich in's Hotel Victoria. Dass gleichzeitig im gleichen Saale ein anderer Verein sich versammelte, diente nicht gerade zur Entwicklung einer frohen Tafellaune. So war auch die Zahl der Reden beschränkt: Herr Prof. Zeerleder toastierte schwungvoll auf das Vaterland; Herr Prof. Büchi von Freiburg auf den historischen Verein; den freundlichen Willkommgruss des Herrn Schlosser, Lehrers und Präsidenten der ge-

---

<sup>1)</sup> Der Vortrag ist erschienen im „Oberl. Volksblatt“ und als Separat-Druck.

<sup>2)</sup> Letztere Arbeit seither erschienen im „Oberl. Volksblatt“.

meinnützigen Gesellschaft in Interlaken, verdankte Prof. Dr. Blösch.

Da letztere noch einen Abschiedstrunk in Ringgenberg beabsichtigte, wurde die Tafel früh aufgehoben und der Gang nach dem alten zur Kirche umgewandelten Schlosse angetreten, und nicht unterliess man, das idyllische Goldswyl im Vorbeigehen zu grüssen.

So verstrich der Tag in schneller Abwechslung, und zu Schiff oder mit der Bahn kehrte man abends nach Hause zurück, dem freundlichen Interlaken und seinen Bewohnern herzlichen Dank bewahrend.

Der Sekretär:

**Dr. Wolfgang Friedrich von Mülinen.**

